

Datum: 23. August 2012

# Flugplatz Bitburg: Es bleibt ein großes Fragezeichen

Dagmar Schommer

**Die Stadt Bitburg und der Eifelkreis Bitburg-Prüm haben sich von der Idee des großen Flughafen-Projekts verabschiedet. Was das für die Flugplatz GmbH bedeutet, wird derzeit in einem Zukunftsplan geprüft. Unterdessen führt Frank Lamparski Gespräche mit neuen potenziellen Investoren.**



Foto: iStock/Nicholas Campbell

Bitburg. Rings um die Landebahn ist die Lage verzwick: Zwar haben sich Stadtrat und Kreistag vor der Sommerpause von der lange Jahre verfolgten Idee verabschiedet, den Flugplatz zum Industrie- und Frachtflughafen auszubauen. Aber obwohl die beiden Kommunen in der Flugplatz GmbH zusammen rund 54 Prozent halten, haben sie nicht alleine das Sagen.

## Pattsituation

Projektentwickler Frank Lamparski hält gut 40 Prozent an der GmbH und kann eine Abkehr vom großen Flughafen-Projekt verhindern. Denn dafür wäre eine Änderung der Satzung notwendig - und das geht nur mit mindestens 75 Prozent. Eine Pattsituation, die dadurch verschärft wird, dass Stadt und Kreis auch den derzeit existierenden Flugbetrieb nicht länger mitfinanzieren wollen. Die Flugplatz GmbH lebt aber vom Geld ihrer Gesellschafter, weil sie Jahr für Jahr Verluste macht.

Wenn Stadt und Kreis die Verluste der GmbH nicht mehr mittragen, reißt das ein Loch in die Kasse (siehe Extra). Nach Auskunft von Landrat Joachim Streit wurde GmbH-Geschäftsführer Günter Krahe damit beauftragt, eine Fortführungsprognose zu erarbeiten. Es geht unter anderem darum, die wirtschaftliche Situation der GmbH zu klären. Krahe selbst will zu diesem Thema derzeit nichts sagen: "Das sind Interna, die zunächst in den

Gremien der GmbH zu diskutieren sind", sagt der Geschäftsführer. Sitzungen seien noch nicht terminiert.

Hinter den Kulissen arbeitet Frank Lamparski unterdessen weiter mit aller Kraft daran, sein Flughafen-Projekt zu verwirklichen. "Diesbezüglich sind wir in den vergangenen Wochen und Monaten einen Schritt weitergekommen und haben Gespräche mit neuen potenziellen Investoren und Fluggesellschaften geführt. Die Verhandlungen machen gute Fortschritte, wir sind optimistisch", sagt Lamparski und ergänzt: "Der Bitburg Airport ist für mich das Geschäftsziel der GmbH. Genau dies wollen auch die interessierten Investoren.

Es bleibt beim Passagier-, Industrie- und Frachtflughafen, ohne Wenn und Aber." Sollten Stadt und Kreis die Verluste der GmbH nicht länger mitfinanzieren, sieht Lamparski darin nicht das Aus für die Gesellschaft: "Wir sind weiterhin bereit, das fehlende Geld zu übernehmen, denn der Erwerb der restlichen GmbH-Anteile ist unser Ziel." Der Landrat hingegen hat den Glauben an das große Flughafen-Projekt verloren und setzt unter anderem auf die Idee, aus Abfall Energie zu gewinnen. Eine Machbarkeitsstudie für einen "integrierten Stoff- und Energiekreislaufpark" sei beauftragt (siehe Interview). Ob großer Fracht- und Passagierflughafen oder Energiekreislaufpark samt weiteren Gewerbeansiedlungen - noch ist offen, was aus dem Flugplatz wird. Rund um die Landebahn herrscht ein Schwebezustand. Fest steht nur, dass zwischen dem, was die Kommunen wollen, und dem, was Lamparski verfolgt, ein großer Unterschied besteht.

#### Extra

**Der Kreistag** hat am 4. Mai beschlossen, den Landrat zu ermächtigen, die GmbH-Anteile des Kreises von rund 38 Prozent Ende 2013 zu kündigen, die Idee einer großen fliegerischen Nutzung aufzugeben und in einen kleineren Flugbetrieb kein öffentliches Geld mehr zu investieren. **Der Stadtrat** hat am 28. Juni beschlossen, dass Bitburg seine Anteile von rund 16 Prozent an der GmbH vorerst nicht verkauft. Auch die Stadt ist gegen eine große fliegerische Nutzung des Areals und will kein öffentliches Geld in eine kleinere fliegerische Nutzung investieren. **Verluste der Kommunen:** Seit der Gründung der GmbH 2002 hat der Eifelkreis einschließlich 2011 rund 400 000 Euro Verlustanteil gezahlt; bei der Stadt Bitburg sind es seit ihrem Einstieg in die GmbH 2008 91 000 Euro. Allein im Jahr 2011 hat die Stadt 15 400 Euro, der Kreis 46 000 Euro für die GmbH-Verluste eingeplant. scho